

Tätigkeitsbericht der LSBT*IQ-Koordinierungsstelle

Die Koordinierungsstelle für Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans*, intergeschlechtliche und queere Menschen (LSBT*IQ) wurde im August 2018 mit einer halben Personalstelle im Dezernat I eingesetzt. Gemäß der Konzeption, die in einem partizipativen Prozess mit der LSBT*IQ-Community vereinbart wurde, arbeitet die Koordinierungsstelle in mehreren Handlungsfeldern. Diese umfassen fachpolitische Arbeit, Unterstützung der Community, Unterstützung der städtischen Ämter und Abteilungen, Akzeptanzförderung und Beratung.

Die Landeshauptstadt Wiesbaden hat die Einrichtung der LSBT*IQ-Koordinierungsstelle öffentlich mit einer Pressemitteilung und einer Pressekonferenz kommuniziert. Die städtische Internetseite hat einen überarbeiteten Bereich für LSBT*IQ erhalten und es wurde ein Flyer erstellt, der über die Koordinierungsstelle informiert. Die lokale, überregionale und bundesweite Berichterstattung in Print- und Online-Medien war positiv.

Die ersten Monate der LSBT*IQ-Koordinierungsstelle waren geprägt von Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern aller Wiesbadener LSBT*IQ-Vereine, -Initiativen und -Gruppen (z.B. Warmes Wiesbaden, Initiative Lesbisch-Schwuler Eltern, Selbsthilfegruppe Trans*Alive) sowie Besuchen von Einrichtungen mit LSBT*IQ-Bezug (z.B. Pro Familia, AIDS-Hilfe). Die LSBT*IQ-Koordinierungsstelle, ihre Aufgaben und Angebote sind somit in der LSBT*IQ-Community bekannt und es besteht ein guter Überblick über LSBT*IQ-spezifische Angebote und Bedarfe in Wiesbaden. Bei unterschiedlichen Anliegen von Vereinen und Gruppen werden diese an die jeweilig zuständigen Stellen in der Stadtverwaltung weitervermittelt. Hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeitende der verschiedenen Initiativen sind über Kooperations- und Unterstützungsmöglichkeiten informiert und nutzen diese.

So veranstaltete die Deutsche Gesellschaft für Transidentität und Intersexualität mit der LSBT*IQ-Koordinierungsstelle im November 2018 eine Filmvorführung mit Diskussion im Rahmen des Transgender Day of Remembrance im Wiesbadener Rathaus und zeigte im Juli 2019 eine Ausstellung zum Thema Transidentität. Ebenso war die Koordinierungsstelle beteiligt bei der Planung und Durchführung der Queeren Kulturwoche im Mai 2019. In diesem Rahmen veranstaltete die LSBT*IQ-Koordinierungsstelle einen Regenbogenempfang im Rathaus und war mit einem Informationsstand auf dem Christopher-Street-Day vertreten.

Die LSBT*IQ-Community kommt vierteljährlich zu einem Runden Tisch im Rathaus zusammen. Dieser wird von der Koordinierungsstelle organisiert und geleitet. Ebenso begleitet die LSBT*IQ-Koordinierungsstelle die beim Runden Tisch entstandenen Arbeitsgruppen „Queeres Zentrum“ und „Queere Jugendarbeit“ der Community, bietet Expertisen und Kooperationen an.

Repräsentantinnen und Repräsentanten der Landeshauptstadt Wiesbaden werden von der Koordinierungsstelle auf Gespräche, Sitzungen und öffentliche Termine mit LSBT*IQ-Bezug inhaltlich vorbereitet. Bei Fachveranstaltungen mit LSBT*IQ-Thematik, wie zum Beispiel der Tagung „Queere und rassistische Unsichtbarkeiten“ des Landesausländerbeirates oder der Veranstaltungsreihe „Zukunft im Kulturerbe“ vertritt die Koordinierungsstelle die Landeshauptstadt Wiesbaden auf dem Podium oder mit Vorträgen. Die Teilnahme der LSBT*IQ-Koordinierungsstelle bei Veranstaltungen der Community wird von dieser sehr positiv aufgenommen.

Die Koordinierungsstelle ist gut vernetzt mit kommunalen, landesweiten und bundesweiten LSBT*IQ-Fachstellen und -Gremien. Aktuelle fachpolitische Entwicklungen und Publikationen werden schnell verarbeitet und an die entsprechenden Stellen weitergegeben. So wurde die Studie zu Bedürfnissen von LSBT*IQ Jugendlichen des Hessischen Jugendrings mit einer kurzen Einführung an Vertreterinnen und Vertreter der städtischen Jugendarbeit verteilt.

Ebenso werden aktuelle Fortbildungsangebote und Informationsmaterialien mit LSBT*IQ-Thematik an entsprechende städtische Stellen weitergeleitet.

Mehrere Abteilungen, Ämter und Gremien der Landeshauptstadt Wiesbaden wurden von der LSBT*IQ-Koordinierungsstelle besucht, um über das Angebot in der Stadtverwaltung zu informieren, inhaltliche Schnittmengen zu identifizieren und Kooperationen anzubieten. Die Inhalte der Austauschgespräche sind hierbei genauso vielfältig wie das Feld der LSBT*IQ-Koordinierungsstelle selbst: Adoption durch gleichgeschlechtliche Paare, LSBT*IQ-freundliche Jugendarbeit, Transsexuelle im ersten Arbeitsmarkt, besondere Bedarfe von queeren Flüchtlingen etc. Die LSBT*IQ-Koordinierungsstelle liefert fachbezogene Informationen für die entsprechenden Arbeitsbereiche in der Stadtverwaltung, fertigt Stellungnahmen an und bietet Kooperationen, zum Beispiel bei der Sensibilisierung und Fortbildung der städtischen Mitarbeitenden an. Für 2019 und 2020 sind zwei Veranstaltungen für die kommunale Jugendarbeit geplant, deren Konzeptionierung von der LSBT*IQ-Koordinierungsstelle mitgestaltet wird.

Gesetzliche Veränderungen wie die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare oder die Einführung des neuen Personenstands „divers“ werfen bei Bürgerinnen und Bürgern ebenso wie bei städtischen Mitarbeitenden Fragen auf. Hier berät die LSBT*IQ-Koordinierungsstelle, klärt auf und vermittelt zwischen Verwaltung und Betroffenen. Ebenso bietet die Koordinierungsstelle individuelle Beratung und Verweisberatung bei Fragestellungen mit LSBT*IQ-Bezug. Die Themen im ersten Jahr waren hier Coming Out, Zwei-Mütter-Wunschkindadoption, Transitionsverfahren und diskriminierungsfreier Umgang mit LSBT*IQ-Mitarbeitenden. Die Beratung findet sowohl per Email, als auch telefonisch und im persönlichen Gespräch statt.

Das erste Jahr der LSBT*IQ-Koordinierungsstelle ist ausgesprochen positiv zu bewerten. Es besteht der Wunsch an einer engen Zusammenarbeit sowohl vonseiten der LSBT*IQ-Community als auch von verschiedensten Stellen der Stadtverwaltung. Im kommenden Jahr soll der vierteljährlich stattfindende Runde Tisch LSBT*IQ-Lebensweisen fortgeführt werden. Die Arbeitsgruppen „Queere Jugendarbeit“ und „Queeres Zentrum“ sollen weiter begleitet und mit entsprechenden Vertreterinnen und Vertretern der Landeshauptstadt Wiesbaden zusammengebracht werden.

Insbesondere im Bereich der städtischen Kinder- und Jugendarbeit besteht eine große Bereitschaft, sich dem Thema LSBT*IQ zu öffnen. Hier ist die Koordinierungsstelle bei der Durchführung erster Maßnahmen beteiligt und bietet die Unterstützung bei der Konzeption einer LSBT*IQ-sensiblen Jugendarbeit an.

Aus mehreren Nachfragen bezüglich der diskriminierungsfreien Anrede von Personen, die weder männlich noch weiblich sind, ist der Bedarf nach einer Aktualisierung der geschlechtergerechten Verwaltungssprache der Landeshauptstadt Wiesbaden abzuleiten. Hier kann sich die Koordinierungsstelle fachlich gut einbringen.

Um ein Zeichen für die Akzeptanz gegenüber sexueller und geschlechtlicher Vielfalt zu setzen, kann mit entsprechenden Kooperationspartnern gemeinsam eine Öffentlichkeitskampagne oder Publikation realisiert werden. Ebenso bietet sich an, den Regenbogenempfang im Rathaus zu wiederholen und gegebenenfalls mit einer Fachveranstaltung zu verknüpfen.

Die Vernetzung mit Akteuren innerhalb der Stadt als auch überregional und bundesweit sollte fortgeführt werden, sodass die Landeshauptstadt Wiesbaden als wichtiger Akteur in Sachen Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt sichtbar und stets auf dem neusten Stand ist. Darüber hinaus besteht seit August 2019 die Möglichkeit, dem internationalen Rainbow City Network beizutreten und hier auch mit Kommunen anderer Länder in Austausch zu kommen.

Die individuelle Beratung von städtischen Mitarbeitenden wie auch Bürgerinnen und Bürgern wurde im ersten Jahr der Koordinierungsstelle zurückhaltend kommuniziert und deshalb nur vereinzelt in Anspruch genommen. Dennoch zeigen sowohl die bisherige Nachfrage als auch die Erfahrungen aus anderen Kommunen, dass die persönliche Beratung rund um den Themenbereich LSBT*IQ nötig ist und Ratsuchende sich oftmals als erstes an die städtische LSBT*IQ-Koordinierungsstelle wenden.

Die Arbeit der LSBT*IQ-Koordinierungsstelle ist vielfältig und umfangreich. Seit August 2018 wurden sowohl vonseiten der städtischen Ämter und Abteilungen als auch vonseiten der Community vielversprechende Ideen für Kooperationen und Projekte an die Koordinierungsstelle herangetragen. Mit einem Stellenumfang von 20 Stunden in der Woche ist jedoch nur ein Teil der Aufgaben realisierbar.